

Kurze Wege für kurze Beine



März 2020

Folge 125

Kostenloser Nahverkehr als Anfang

Luxemburg will den Umstieg auf Busse und Bahnen fördern

Dies titelte die Gießener Allgemeine am 2. März 2020.

In unserer Region können sich das viele Menschen nicht vorstellen, sie sind es gewohnt, dass der Individualverkehr seit Jahrzehnten gegenüber den öffentlichen Verkehrsmitteln bevorzugt wird.



Die „Nachfolgebehörde“ der Bahnbusse, RKH, „bediente“ den Schülerverkehr für die Grundschule Steinbach. Ich musste als Schulleiter massiv einschreiten, als Fahrer Erstklässler nicht mitnehmen wollten, die ihre Fahrkarte nicht auf Anhieb fanden.

Damals schrieb ich eine Glosse, in der angekündigt wurde, dass Ernst-Jürgen Damasky mit seinem Planwagen die Schülerbeförderung nach Albach übernimmt. Die Gemeinde wolle ihn dabei unterstützen, er dürfe das Gras vom Friedhof als Futter für seine Pferde nutzen.

Die Schulverwaltung treibt eine maßlose Steuerverschwendung, denn die Eltern jedes Schülers müssen einen dreiseitigen Antrag für eine kostenlose Fahrkarte ausfüllen. Die Schulsekretärinnen prüfen dies nach und geben es an die Kreisverwaltung weiter. Dann kommen auf dem Verwaltungsweg die Fahrkarten, die wiederum an die Schüler ausgeteilt werden.



Was für ein teurer Verwaltungswahnsinn. Als ich vor etlichen Jahren vorschlug, einfach nur die Zahl der zu befördernden Schüler zu melden und abzurechnen, wurde ich von der Verwaltung zu-rechtgewiesen.



Wer soll denn hier sonst auf den Bus warten als Schüler, die nach Hause wollen?

Im März 2007 wollte die Schulverwaltung die Goetheschule schließen.



Die Bäckerei Kuhn war schon geschlossen, unter dem Schaufenster war ein Plakat befestigt mit dem Slogan „Kurze Beine - kurze Wege“.



In den Folgen 27 bis 29 beschreibe ich ausführlich, wie der bildungs- und kommunalpolitische Unfug abgewehrt werden konnte.

War es damals noch möglich die Goetheschule zu retten, wurde jetzt ein pädagogisch zukunftsorientiertes Projekt in Alten-Buseck verhindert. Anwohner befürchteten vermehrten Verkehr, also wurde das Verkehrsproblem so aufgebauscht, dass schließlich das ganze Projekt scheiterte.



Hier warten sie schon, die Elterntaxis an der Gesamtschule. Was sich dort in der Zeit von 13.15 bis 13.30 Uhr abspielt, ist Wahnsinn.

In Steinbach kämpfte ich als Schulleiter viele Jahre dagegen, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto direkt vor die Schultür führen und damit alle anderen Kinder gefährdeten.

Es sind nicht „die Eltern“. Es sind höchstens zehn Prozent, die so unvernünftig sind und dabei ihren eigenen Kindern auch nichts Gutes tun.



Hier sieht man zwei Extremfälle, wie Eltern mitten auf der Kreuzung stehen, um ihre Sprösslinge abzuholen.



Gegen Unvernunft ist kein Kraut gewachsen!



Unsere beiden Schülerzüge um 13.19 Uhr von Gießen in Richtung Gelnhausen und Fulda waren Ende der 60-er Jahre mit zehn voll besetzten Wagen bestückt. Seit dieser Zeit ist vieles in der Verkehrspolitik von Lobbyisten erfolgreich für die Autoindustrie und Fuhrunternehmen gesteuert worden.



Der Bahnhof Großen-Buseck ist verkauft, ein Symbol für die fatale Misswirtschaft der Bahn nach der Philosophie von Hartmut Mehdorn.